cpo

Bernhard Romberg

Flute Quintet Op. 1, 3
Divertimento Op. 40
Grand Trio Op. 8

Ardinghello Ensemble

Bernhard Romberg

Bernhard Romberg 1767–1841

	Quintet for Flute, Violin, 2 Violas & Violoncello in G major, Op. 1, No. 3	**29′37**
1	Allegro	11′51
2	Menuetto	4′37
3	Andante poco Adagio	6′45
4	Rondo	6′24
5	**Divertimento for Flute, Violin, Viola & Violoncello in G major, Op. 40**	**14′41**
	Grand Trio for Violin, Viola & Violoncello in F major, Op. 8	**30′38**
6	Allegro	11′30
7	Lento	5′25
8	Minuetto. Vivace – Trio – Minuetto	6′51
9	Rondo	6′52
	Total time	**75′01**

Ardinghello Ensemble

Karl Kaiser Flute

Annette Rehberger Violin

Sebastian Wohlfahrt Viola

Anna Kaiser Viola (1–4)

Martina Jessel Violoncello

Kammermusik von Bernhard Romberg

Zwischen Gesang, Gefühl, Form und Virtuosität

Bernhard Romberg (1767–1841) war einerseits in seiner Zeit der wohl größte Virtuose auf dem Violoncello, der ganz Europa mit seinem Spiel begeisterte und Maßstäbe für die kommenden Generationen setzte. Als Komponist war er nach Art der virtuosen Musiker seiner Epoche vor allem für sein eigenes Instrument tätig. Seine Sonaten und Konzerte gelten auch heute noch als Prüfstein virtuosen Cellospiels. Aber andererseits komponierte er darüber hinaus Kammermusik, Opern und Sinfonien, die stilistisch zwischen dem klassischen Ideal von Ausgewogenheit von Form und Ausdruck und den neuen, romantischen Ideen stehen. Darüber hinaus spielt selbstverständlich der virtuose Aspekt eine erhebliche Rolle in seinem musikalischen Schaffen.

Bernhard Romberg stammte wie sein gleichaltriger Cousin, der Geiger Andreas Romberg, aus einer Musikerfamilie in Diensten des Fürstbischofs von Münster. Die beiden waren zeitlebens verbunden und traten als junge Musiker publikumswirksam als Brüder auf. So auch 1785 in einem *Concert spirituel* in Paris, einem Forum also, in dem europäische Berühmtheiten wie Mozart und Haydn mit ihren Werken ständige Gäste waren. 1790 wurden sie Mitglieder der Kurkölnischen Hofkapelle in Bonn, wo sie auf viele bedeutende Musiker trafen. Mit Franz Ries-Violine – dem Vater von Ferdinand Ries und Konzertmeister der Hofkapelle – und Beethoven-Viola traten die Rombergs als Streichquartett auf. In den Jahren 1790 und 1792 machte der weltberühmte Joseph Haydn auf der Hin- und Rückreise nach London Station in Bonn. Mit Beethoven blieb Bernhard Romberg dauerhaft verbunden. Sie trafen wiederholt in Wien aufeinander und Romberg spielte 1795 zusammen mit Beethoven die Uraufführung von dessen Cellosonaten op. 5. 1813 wirkte er auch bei der Uraufführung der siebten Sinfonie und der *Schlacht bei Vittoria* mit.

Weil die französischen Truppen die linksrheinischen Landesteile besetzten, zog sich der Kölner Fürstbischof 1793 nach Münster zurück. Die beiden Rombergs wurden vom Fürstbischof beurlaubt. Während sich Andreas Romberg in Hamburg, ab 1814 als Nachfolger von Louis Spohr in Gotha etablierte, ging Bernhard Romberg für Jahrzehnte europaweit auf *Kunstreisen*. Sein Spiel wurde von der internationalen Presse mit Paganini verglichen. Er war einer der ersten Virtuosen, die prinzipiell auswendig spielten. Seit 1820 spielte er auf einem Cello von Antonio Stradivari, das er in Mailand hatte erwerben können. Obwohl er ab 1820 seinen Hauptwohnsitz in Hamburg hatte, war er ständig weiter als konzertierende Legende unterwegs. Auch als 70-jähriger begeisterte er sein Publikum. Seine berühmte Celloschule, die die Summe seiner Pädagogik zusammenfasst, war 1839 druckreif und wurde in Frankreich, Deutschland, England und Österreich veröffentlicht. Noch in seinem Todesjahr 1841 schrieb die *Berliner allgemeine musikalische Zeitung*: »Als erster Violoncellist steht Bernhard Romberg da: er bezaubert allgemein und man darf behaupten, dass er durch seinen seelenvollen Vortrag mehr auf die Zuhörer wirkt, als durch Passagen, welche, von ihm vorgetragen, freilich auch grosses Vergnügen gewähren.«

Das **Quintett für Flöte, Violine, 2 Violen und Violoncello op. 1,3** ist das dritte von drei Quintetten, die von den *Frères Romberg* gemeinsam publiziert wurden. Von den drei Stücken stammen die ersten beiden von Andreas Romberg und das dritte

von Bernhard Romberg. Der Erstdruck erschien – wahrscheinlich 1798 – in Paris bei Erard, es folgten zwei weitere Drucke in Hamburg und Leipzig. Das große Stück erinnert an eine klassische Sinfonie. Die viersätzige Anlage, die motivische Verarbeitung und die Verteilung des Materials auf alle fünf Instrumente lassen das Ensemble wie ein Kammerorchester erscheinen. Das um 1800 vor allem in Paris modische *Concertante* Prinzip, das der Oberstimme den absoluten Vorrang gibt, hat Romberg durch das Prinzip der Parität ersetzt. Verarbeitung, Form und Expressivität erinnern an Haydn und Beethoven, die beiden um diese Zeit berühmtesten deutschen Komponisten. Nach dem ausladenden Kopfsatz in Sonatenhauptsatzform und einem Menuett mit harfenartigem Trio ist es vor allem der wunderbare langsame dritte Satz, der eine Atmosphäre von Erhabenheit und Adel produziert und die Farben der Instrumente charakteristisch vorstellt. Ein unbeschwertes Rondo beendet dieses große Stück, das sicher unter den Flötenquintetten zu den bedeutendsten gehört.

Nach diesem hochklassischen Quintett ist das **Divertimento op. 40 für Flöte und Streichtrio** von ganz anderer Art. 1824 bei Peters in Leipzig erschienen und dem Mailänder Flötisten Pietro Balabio gewidmet wählt Romberg hier eine fließende, einsätzige Form, die an ein Opernpotpourri erinnert. Nach einer majestätischen Introduktion mit virtuosen Flötenkaskaden folgt ein Formteil mit vier verschiedenen und kontrastierenden Episoden. Alle Instrumente sind mit virtuosen Aufgaben beteiligt und als gleichwertige Akteure in Szene gesetzt. Nach kurzer Überleitung erklingt das Zentrum des Werkes, ein Thema mit einer Variationenkette. Hier werden die verschiedenen Instrumente solistisch teils virtuos, teils kantabel in das Geschehen integriert. Gleichzeitig versteht es Romberg, sehr spezielle und fast märchenhafte Klangeffekte durch Pizzicati und Nachschläge zu produzieren. Den Beschluss bildet eine variierte Wiederaufnahme des zweiten Teils, wodurch überzeugend eine geschlossene Form erreicht wird. Das Stück ist in bestem Sinne unterhaltend und erinnert in Diktion, Form und virtuosem Anspruch an eine Fantasie der frühen Romantik.

Das ***Grand Trio pour Violoncello, Violon et Alto* op. 8** ist 1805 bei Breitkopf & Härtel in Leipzig erschienen. Das umfangreiche Werk ist Prinz Anton Radziwill gewidmet, dem Ehemann der Schwester von Prinz Louis Ferdinand von Preußen. Romberg hatte 1803 für einige Zeit im Berliner Palais des Prinzen Radziwill residiert. Radziwill war neben seinen politischen Funktionen auch Komponist und Cellist, dem auch Beethoven und Chopin Werke widmeten. Kein Wunder, dass Bernhard Romberg angesichts dieses cellospielenden Widmungsträgers die übliche Hierarchie eines Streichtrios auf den Kopf stellt: die Hauptstimme spielt hier das Violoncello. Die warmen und singenden Qualitäten des Celloklanges werden genauso charakterischtisch vorgestellt wie die virtuosen Elemente: eine echte Herausforderung für Cellist*innen. Violine und Viola agieren wie ein Miniorchester mit eigenen Aufgaben aber auch in Begleitfunktionen. Ein ganz eigener und faszinierender Klang entsteht. Wahrscheinlich ist das *Grand Trio* ein typisches Repertoirestück des Virtuosen Bernhard Romberg, wenn er auf einer Konzertreise in der nächsten Stadt mit den Mitgliedern eines ortsansässigen Streichquartettes diese *Tour de Force* zur Aufführung brachte. Dabei ist der Klang, die klassische Form und der Affekt des Stückes ausgesprochen edel und weit

entfernt von den vielen zweitrangingen Showpieces der Zeit.

Bernhard Romberg, der große Cellist der Beethoven-Epoche, zeigt sich mit diesen drei sehr unterschiedlichen Kammermusikwerken als ein Komponist, der auf einer Ebene mit den bedeutenden Musikern seiner Zeit steht und sowohl das klassisch-sinfonische Genre, die formal lockere Ideenwelt der Frühromantik so wie die Sprache der Virtuosenzeit-Periode beherrscht.

– *Karl Kaiser*

Das **Ardinghello Ensemble** ist fasziniert von einer Kunstanschauung, die Fantasie, Imagination, Sinnlichkeit und Subjektivität zur Lebensmaxime macht.

Das Ardinghello Ensemble spielt Kammermusik der klassisch-romantischen Periode. Im Fokus stehen die Werke von Haydn, Mozart, Beethoven, deren Zeitgenossen, Vorbildern und Nachfolgern. Vor allem auch bislang unbekannte, aber fesselnde und expressive Kompositionen sind Gegenstand der Entdeckungsreise des Ensembles zum »fernen Klang« der Romantiker und deren Visionen.

Das Freiburger Ensemble besteht aus dem Flötisten Karl Kaiser, der Geigerin Annette Rehberger, dem Violaspieler Sebastian Wohlfarth und der Cellistin Martina Jessel.

Für Quintettprogramme tritt Anna Kaiser mit Violine und Viola dazu.

Chamber music by Bernhard Romberg
With Song, Expression, Form and Virtuosity

Bernhard Romberg (1767–1841) was likely the greatest cello virtuoso of his time. Audiences across Europe were delighted by his playing and he set standards for the following generations. As a composer, he wrote above all for his own instrument, as was the fashion of virtuoso musicians of his day. His sonatas and concertos are still regarded as touchstones of virtuoso cello playing today. Beyond these, he also composed chamber music, operas and symphonies, whose style was between the classical ideal of balance between form and expression and the new, Romantic ideals of the time. Virtuoso writing naturally played a considerable role in his musical output.

Bernhard Romberg came from a musical family in the service of the Prince Bishop of Münster, as did his cousin of the same age, the violinist Andreas Romberg. The two cousins remained close throughout their lives and the young musicians performed together as brothers to great acclaim. One of these performances was at a *Concert spirituel* in Paris in 1785, a forum where famous European musicians such as Haydn and Mozart regularly presented their works. In 1790, they became members of the court orchestra in Bonn, where they met many important musicians. The Rombergs formed a string quartet with Franz Ries, the father of Ferdinand Ries and concertmaster of the court orchestra, and Beethoven on viola. In 1790 and 1792, the world famous Joseph Haydn made a stop through Bonn on his travels to and from London. Bernhard Romberg had a long-lasting friendship with Beethoven. They met several times in Vienna and Romberg collaborated with him for the premiere of Beethoven's Cello Sonatas, Op. 5 in 1795. He also performed in the premiere of his *Seventh Symphony* and *Wellington's Victory* in 1813.

When French troops occupied parts of the left bank of the Rhine, the Prince Bishop of Cologne withdrew to Münster in 1793. Both of the Rombergs were released by the Prince Bishop. Whereas Andreas Romberg initially settled in Hamburg and then became successor to Louis Spohr in Gotha starting in 1814, Bernhard Romberg spent decades touring through Europe as a concert artist. The international press compared his playing to that of Paganini. He was one of the first virtuosos to play by memory as a matter of principle. Starting in 1820, he played on a cello built by Antonio Stradivari that he acquired in Milan. Although he had his permanent residence in Hamburg from 1820, he continued to tour extensively, becoming a legendary performer. He even thrilled audiences at the age of 70. His famous cello method, a grand summary of his teachings, was published in France, Germany, England and Austria in 1839. Even in the year of his death, 1841, the *Berliner allgemeine musikalische Zeitung* wrote, "Bernhard Romberg stands out as our foremost cellist. He enchants everyone and it can be said that his soulful playing has more of an effect on the listener than the passages he plays, although these are also highly enjoyable."

The **Quintet for Flute, Violin, 2 Violas and Cello, Op. 1/3,** is the third of three quintets that *Frères Romberg* published together. Of the three pieces, the first two were written by Andreas Romberg and the third by Bernhard Romberg. The first edition was published by Erard in Paris, probably in 1798. Later editions were printed in Hamburg and Leipzig. This large-scale work is reminiscent of a classical symphony. The four-movement form, the motivic

development and the assignment of the thematic material to all five instruments make the ensemble appear to be a chamber orchestra. Romberg replaced the *concertante* principle, which was in fashion primarily in Paris around 1800 and featured the upper voice above all others, with the principle of parity. The development, form and expression are reminiscent of Haydn and Beethoven, the most famous German composers of the time. After the expansive first movement in sonata form and a minuet with a harp-like trio, the wonderful third slow movement evokes a mood of splendour and nobility, presenting the characteristic colours of the instruments. A light-hearted rondo concludes this magnificent piece, which is surely one of the most important flute quintets ever written.

After this highly classical quintet, the **Divertimento Op. 40 for flute and string trio** is quite a different matter. Published by Peters in Leipzig in 1824 and dedicated to Milan flutist Pietro Balabio, Romberg selects a flowing, one-movement form reminiscent of an opera potpourri. After a majestic introduction with virtuosic flute lines, a larger section follows with four contrasting episodes. All instruments are given virtuoso lines and act as equal partners. After a short transition, the core of the work follows—a theme with a series of variations. The various instruments are integrated into the events at hand, some virtuosic, some cantabile. At the same time, Romberg knows how to produce very special and even fairy-tale-like effects using pizzicatos and afterbeats. A variation of the repeat of the second section forms the conclusion, convincingly achieving a cohesive form. The piece is entertaining in the best possible way and is reminiscent of fantasias of the Early Romantic period in its syntax, form and virtuosic demands.

The **Grand Trio pour Violoncello, Violon et Alto op. 8** was published by Breitkopf & Härtel in Leipzig in 1805. This grand work was dedicated to Prince Anton Radziwill, the brother-in-law of Prince Louis Ferdinand of Prussia. Romberg was a resident in the Prince's Berlin palace for a time in 1803. Next to his political functions, Radziwill was also a composer and cellist, to whom Beethoven and Chopin also dedicated works. It is no wonder that Bernhard Romberg turned the usual hierarchy of his string trio on its head in light of his cello-playing dedicatee. The cello is the leading voice here. The warm and singing qualities characteristic of the cello are presented as are the virtuosic elements of the piece—a real challenge for cellists. The violin and viola act as a mini orchestra with their own tasks but also have an accompanying function. A unique and fascinating sound results. The *Gran Trio* was likely a typical repertoire piece that the virtuoso Bernhard Romberg played when he was on tour in neighbouring cities. He probably performed this *tour de force* with members of the local string quartet. The sound, classical form and affect of the piece are decidedly noble and far removed from the many second-rate showpieces of the time.

Bernhard Romberg, the great cellist of the Beethoven era, proves with these three very different chamber music works to be a composer who produces quality works on par with other important musicians of his day. He mastered both the classical-symphonic genre, the formally looser world of ideas of early Romanticism as well as the language of the virtuoso period.

– *Karl Kaiser*

The **Ardinghello Ensemble** is fascinated by the world of ideas of Romanticism, a view of art that made fantasy, imagination, sensuality and subjectivity the maxim of life.

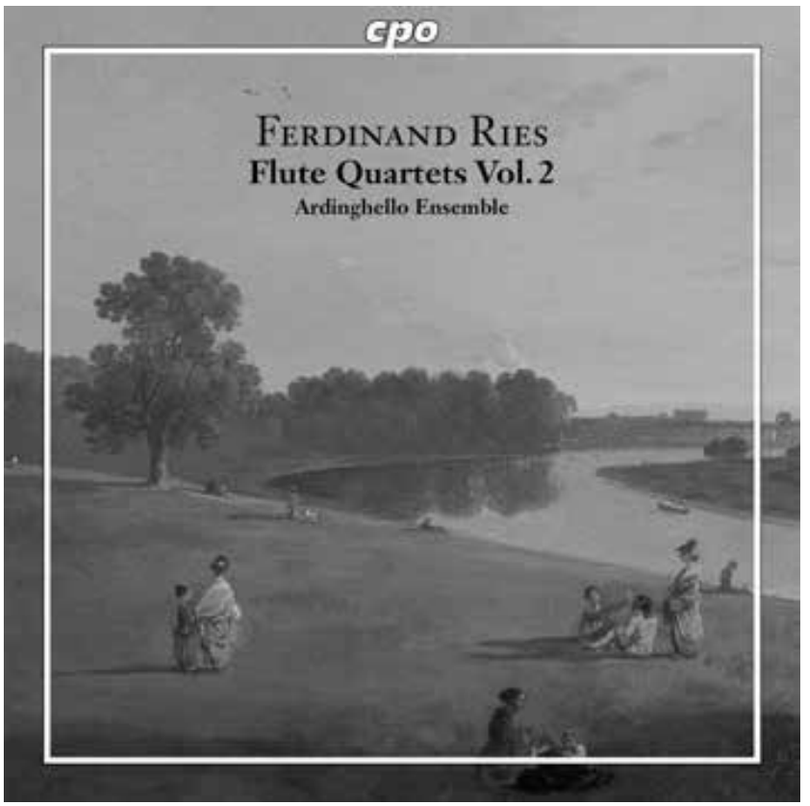
The Ardinghello Ensemble plays chamber music of the classical-romantic period. The focus is on the works of Haydn, Mozart, Beethoven, as well as their contemporaries, models and successors. Above all, previously unknown but captivating and expressive compositions are also the subject of the ensemble's voyage of discovery to the "distant sound" of the Romantics and their visions.

The Freiburg-based ensemble consists of flutist Karl Kaiser, violinist Annette Rehberger, violist Sebastian Wohlfarth and cellist Martina Jessel. For quintet programs, Anna Kaiser joins them on violin and viola.

Already available

cpo 555 435–2

Already available ***cpo*** 555 051–2



Already available ***cpo*** 555 231–2

---

cpo 555 598–2
Recording: Katholische Kirche Nordweil, 26–28 May 2021
Recording Producer & Digital Editing: Manuel Braun
Executive Producer: Burkhard Schmilgun
Photography: Johannes Berger (p. 12)
Cover: William Sidney Mount, "The Novice", 1847; Stony Brook, Long Island Museum of American Art, History, and Carriages © Photo: akg-images, 2026
English Translation: Daniel Costello
Design: Lothar Bruweleit
Editor: Frederik Wittenberg
cpo-Musikvertriebs GmbH, Lübecker Straße 9, 49124 Georgsmarienhütte, Germany
℗ 2026 – Made in Germany

Ardinghello Ensemble

cpo 555 598–2